

Ukraine-Krieg und Medien

(03.05.2022). Die Mehrheit der Österreicher vertraut der Berichterstattung österreichischer Medien über den Krieg in der Ukraine. Dieser werden Aktualität, Sachlichkeit und Richtigkeit bescheinigt. Weniger zufrieden ist die Bevölkerung mit Unabhängigkeit, Objektivität und Vielfalt der Ukraine-Berichterstattung. Fast die Hälfte vermisst Berichte über mögliche Lösungsstrategien für eine Beendigung des Krieges.

Seit mehr als zwei Monaten bestimmt der Krieg in der Ukraine die Nachrichten und löst bei Menschen Angst und Sorgen aus. Der neuesten Umfrage des Gallup-Instituts* ist zu entnehmen, dass die Berichterstattung der österreichischen Medien über den Ukraine-Krieg beim Großteil der Bevölkerung Vertrauen genießt: 63% geben an, den Medienberichten sehr oder eher zu vertrauen, 31% eher oder gar nicht, 6% äußern sich nicht dazu.

„Auffällig ist dabei, dass die Vertrauenswürdigkeit der Medienberichte am stärksten von Corona- und Impfskeptikern angezweifelt wird. Deren grundsätzliches Misstrauen gegenüber Institutionen und etablierten Medien hat sich auf einen neuen Schauplatz verlagert. Statt der Corona-Politik und der Rolle der Medien in der Pandemie werden nun die Position der Regierung und die Berichterstattung im Ukraine-Krieg kritisiert“, führt die Leiterin des Gallup-Instituts, Andrea Fronaschütz, aus.

So vertrauen den Medienberichten am wenigsten die Anhänger der (überwiegend) Corona-skeptischen Parteien FPÖ (56% „eher nicht“ oder „gar nicht“) und MFG (84%), Personen, die an Corona-Verschwörungsmymen glauben (51%) sowie Impfskeptiker (65%). Das meiste Vertrauen wird den Medien von NEOS- und Grün-Sympathisanten entgegengebracht (89% und 81%). Die Anhängerschaft der ÖVP vertraut der heimischen Ukraine-Berichterstattung zu 79%, jene der SPÖ zu 71%. Junge Bevölkerungsgruppen bis 30 Jahre und höher Gebildete halten die Medienberichte für vertrauenswürdiger als ältere Personen und jene mit einer niedrigeren Schulbildung.

Mehr Berichte über die Hintergründe des Konflikts und mögliche Friedensperspektiven

An der Ukraine-Berichterstattung österreichischer Medien schätzt die Bevölkerung am meisten Aktualität (72%), Sachlichkeit (65%) und Richtigkeit der Information (62%). Nur je 45% sind der Ansicht, dass die Medienberichterstattung unabhängig von der Position der österreichischen Regierung, vielfältig in der Darstellung der Positionen und objektiv ist bzw. Distanz gegenüber beiden Kriegsparteien wahrt. Die Kritik an der Unabhängigkeit, Vielfalt und Objektivität findet sich in allen Bevölkerungsschichten, am häufigsten jedoch unter den Anhängern der FPÖ und der MFG, den Corona-Verschwörungstheoretikern sowie den Impfskeptikern.

„Die Ukraine-Berichterstattung steht vor der schwierigen Aufgabe, den Spagat zwischen der Verurteilung der Aggression und dem Anspruch an journalistische Neutralität zu meistern. Die Menschen erwarten von den Medien nicht nur akkurate und schnelle Fakten zu den Kriegsgeschehnissen, sondern auch Orientierungshilfe beim Einordnen der Information und bei der Meinungsbildung, etwa in Form von Hintergrundberichten. Ein bedeutender Teil der Bevölkerung ist durch Kriegsnachrichten und -bilder emotional überfordert und wünscht sich, dass auch über Friedensperspektiven berichtet wird“, so Fronaschütz.

Während 48% der Österreicher der Auffassung sind, dass österreichische Medien über die Ursachen und die historischen Zusammenhänge des Krieges berichten, sind 40% gegenteiliger Meinung. 47% vermissen Berichte über mögliche Lösungsstrategien für eine Beendigung des Krieges, nur 38% nehmen diese wahr. 48% meinen, dass die Medien größtenteils auf die Veröffentlichung von Bildmaterial, das Gewalt, Brutalität und Leid zeigt, verzichten, 40% widersprechen dieser Aussage.

Auf die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine reagiert der Großteil der Bevölkerung mit Trauer, Wut, Ohnmacht und Angst. Zur Bewältigung werden unterschiedliche Strategien angewendet: Danach gefragt, wie sie in ihrem Alltag mit dem Krieg in der Ukraine umgehen, führen, ähnlich wie vor einem Monat, 44% der Bevölkerung an, sich mit den Menschen in ihrem sozialen Umfeld darüber auszutauschen. Der Anteil jener, die versuchen, den Krieg auszublenden und normal zu leben, ist von 34% im März auf aktuell 41% gestiegen. 27% der Österreicher informieren sich intensiv über die Hintergründe des Krieges, ungefähr so viele (26%) spenden an Hilfsorganisationen.

Rückfragehinweis:
Andrea Fronaschütz
a.fronaschuetz@gallup.at
Tel. +431 470 47 24 - 0

Das Österreichische Gallup-Institut,
Lobkowitzplatz 1
1010 Wien

Für Rückfragen und Interviews außerhalb der Bürozeiten: + 43 699 10151859
Foto: Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck, Foto: www.beahasler.at

* Eigenstudie des Österreichischen Gallup-Instituts, 1000 Personen repräsentativ für die (webaktive) österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren
(Methode: „Computer Assisted Web Interviewing“ im Gallup-Onlinepanel, durchgeführt zwischen 19. und 22. April 2022)

Hinweis: Zwecks besserer Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist dabei stets miteingeschlossen.